



Neben Systemlösungen werden bei Weber Hydraulik unter anderem jährlich mehr als zwei Millionen Zylinder, Pumpen und Wagenheber, etwa 200 000 Steuerblöcke, Ventile und Aggregate hergestellt und ausgeliefert.

Alles aus einer Hand

Weber Hydraulik setzt auf Systemkompetenz und Internationalisierung

Die Weber-Hydraulik-Gruppe ist ein Global-Player in der Entwicklung und Produktion von Hydraulikkomponenten und -systemen. Das Unternehmen versteht sich als Entwicklungspartner der Erstausrüster und nicht als verlängerte Werkbank. Weitreichende Systemkompetenz sieht man bei Weber deshalb als Kernsäule der Firmenstrategie.

Bauraumoptimierung, höhere Pumpenleistungen, anwendungsspezifisch programmierte Controller zur Ansteuerung der Ventile bei einer Vielzahl gleichzeitig zu erledigender Aufgaben – das sind Stichworte, welche die Komplexität moderner hydraulischer Systeme in Land- und Baumaschinen beschreiben. Die Entwicklung und Fertigung solch qualitativ hochwertiger Anlagen erfordert heute eine neue Form der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den so genannten Erstausrüstern (OEM) und den Systemlieferanten. Genau darin sehen die Verantwortlichen der Weber Hydraulik GmbH eine der Kernkompetenzen ihres Unternehmens. Deren Hauptsitz in Güglingen, etwa 20 Kilometer westlich von Heilbronn, ist schon seit über 70 Jahren im Bereich Hydraulik tätig und hat in dieser Zeit die eigene Produktion und Fachkenntnis laufend ausgebaut.

Breit aufgestellt

Systemlösungen bietet Weber Hydraulik sowohl im Bereich Mobil-, als auch Stationärhydraulik an. In der Mobilhydraulik werden eine Vielzahl von Anwendungen entwickelt und produziert, die in Landmaschinen, Mobilkränen, Nutzfahrzeugen oder anderer Branchentechnik zum Ein-



Dr. Martin Giersch, Geschäftsbereichsleiter bei der Weber Hydraulik GmbH, ist überzeugt davon, dass die Zielrichtung Systemlösungen und Internationalisierung der richtige Weg für das Unternehmen ist.

satz kommen. Ähnlich verhält es sich bei der Stationärhydraulik. Das Spektrum reicht von Hafenkränen über Pressen und Stanzen bis hin zu den Hydraulikanlagen von Solarkraftwerken.

Aber es werden auch nach wie vor einzelne Komponenten entwickelt und in großen Serien produziert. Jährlich verlassen mehr als zwei Millionen Zylinder, Pumpen und Wagenheber, etwa 200 000 Steuerblöcke, Ventile und Aggregate sowie mehr als 10 000 Rettungsgeräte und

Hebekissen die Werkshallen, wie Dr. Martin Giersch, Geschäftsbereichsleiter bei der Weber Hydraulik GmbH, zufrieden erklärt. Demzufolge sei das Unternehmen nach wie vor Europas größter Hersteller von Hydraulikzylindern.

In der Landtechnik-Branche werden über 15 Prozent des Gruppenumsatzes generiert, so seine Aussage. Hier gehören die weltweit größten Erstausrüster (OEM) zum Kundenstamm. Weitere wichtige Einsatzgebiete sind Sonderfahrzeuge, wie etwa die großen Mobilkrane. Hier werden zum Beispiel die Abstützhydraulik und die Federungs- und Lenksysteme für die Achsen geliefert. Auch im Bereich Baumaschinen ist man aktiv, jedoch noch nicht in dem Umfang wie in der Landtechnik. Vor allem Kompaktmaschinen werden ausgerüstet.

Gestärkt aus der Krise

Wichtigster Umsatzträger in der Mobilhydraulik ist die Lkw-Nutzfahrzeugtechnik. Mit Produkten wie den Weber-Fahrerhauskippanlagen machte das Unternehmen 2008 rund 30 Prozent seines Gruppenumsatzes. Damals – im erfolgreichsten Jahr der Unternehmensgeschichte – setzte die Firmengruppe mit mehr als 1 000 Mitarbeitern über 200 Millionen Euro um. 2009 ging auch in Güglingen der Umsatz zurück, vor allem im Bereich Lkw.

Dr. Martin Giersch betont jedoch, Weber Hydraulik gehe gestärkt aus der Krise. So habe man zum Beispiel die nachfrage-schwachen Monate in Güglingen genutzt, um die Prozesse in der Fertigung zu optimieren. Des Weiteren, so der Bereichsleiter, habe Weber Hydraulik keinen Kunden verloren. Nur die Stückzahlen gingen, je nach Produktart und Branche, zurück. Dazu konnte eine Vielzahl neuer Projekte gewonnen werden.



Für den Challenger RoGator entwickelte Weber Hydraulik gemeinsam mit AGCO ein neuartiges Federungs- und Lenkungs-system.

Die Produkte aus dem Hause Weber Hydraulik gehen fast ausschließlich an Erstausrüster. Auf die Frage, ob in der Krise über einen zweiten Vertriebsweg in Richtung After Sales nachgedacht wurde, schüttelt Dr. Martin Giersch den Kopf. „Wir verstehen uns als Partner der OEM. Wir erhalten zwar immer mal wieder Anrufe, in denen zum Beispiel ein Vertrieb über den Großhandel angefragt wird. Das lehnen wir aber in der Regel ab.“

Das gehöre genauso zu den Unternehmensprinzipien, wie die Identifizierung mit den Aufgabenstellungen der Kunden, das ausgeprägte Qualitätsbewusstsein und die hohe Investition in Forschung und Entwicklung, erklärt er weiter. Hierin liegen seit vielen Jahren die Schwerpunkte des Unternehmens, und diese werden auch von der Familie Weber eingefordert. Denn das Unternehmen ist nach wie vor zu 100 Prozent in Familienbesitz. Die Familie ist im Beirat der GmbH vertreten und stimmt dort die strategische Linie mit dem Management ab. Dieses wiederum besteht aus einem Geschäftsführer – Bernhard Herzig – und einem fünfköpfigen Geschäftsleiterteam, dem auch Dr. Martin

Giersch angehört. Er erklärt, dass es vor allem diese geradlinige Struktur sei, die eine sehr flexible Unternehmensführung erlaube, ohne die eigenen Grundwerte zu vergessen.

Sprung in die Systemkompetenz

So konnte zum Beispiel auch die komplette Übernahme der Unternehmen LOG Hydraulik und Fluid Team in 2007 besonders schnell und effizient vollzogen werden. Dr. Martin Giersch: „Das war damals der Startschuss, um verstärkt in den Bereich Systemlösungen einzusteigen. Zwar hatte es schon vorher immer wieder mal Einzelentwicklungen gegeben, aber erst mit der Übernahme der beiden Firmen bekamen wir die Möglichkeit, um unseren Hydraulikzylinder herum Systemlösungen aufzubauen. Die LOG Hydraulik brachte Entwicklungs- und Fertigungs-Kompetenz hinsichtlich Steuerblöcken und hydraulischen Aggregaten ein. Fluid Team lockte mit einem hohen Know-How in Sachen Hydraulikventilen. Gemeinsam mit der Zylindertechnologie von Weber Hydraulik konnten wir alle Produkte gemeinsam



Fotos: Messerer (3), Rath-Kampe (2), Werkfotos

Die Fertigung in Güglingen ist teilautomatisiert. Roboteranlagen steigern die Qualität und verringern den Zeit- und Kostenaufwand.

WEBER

www.weber.de >>

für die Ausrichtung zum Systemlieferanten nutzen.“

Heute, mehr als drei Jahre nach der Übernahme, arbeiten die drei Unternehmen eng zusammen – sowohl in der Entwicklung, als auch in der Fertigung. Das bedeute konkrete Vorteile für den Kunden, so der Geschäftsbereichsleiter. Ventile können zum Beispiel innerhalb der Zylinder verbaut werden. Das spare Platz. Des Weiteren müssen Teile nicht mehr zugekauft werden, was die Kosten reduziert. Einzig elektronische Komponenten wie Leiterplatten kommen noch von externen Unternehmen. Aber auch die Entwicklung dieser Teile läuft in Güglingen.

Erfolge auf der Agritechnica

Die Firmengruppe hat inzwischen erste Schlagzeilen geschrieben. So wurde auf der Hannover Messe 2009 die, in Zusammenarbeit mit der Jungheinrich AG entwickelte, intelligente Hubmaststeuerung für Gabelstapler präsentiert. Mit dieser Hybridtechnologie können bis zu 30 Prozent der für die Hubarbeit eingesetzten Energie beim Nutzsenken zurückgewonnen werden.

Wenige Monate später, auf der Agritechnica 2009, hatte Weber Hydraulik dann gleich zwei mal Grund zur Freude:

Zum einen wurde der Pöttinger Jumbo Combiline vom dlV Deutscher Landwirtschaftsverlag als Maschine des Jahres ausgezeichnet (siehe AGRARTECHNIK 01/2010, Seite 21). Die Hydraulikanlage der dort eingesetzten automatischen Messerschleifeinrichtung (DLG-Silbermedaille) wurde in der Weber-Gruppe realisiert.

Des Weiteren präsentierte AGCO die neue Generation der selbstfahrenden Pflanzenschutzspritze „Challenger RoGator“, mit einer Lastkapazität von bis zu 6 000 Liter und einer Arbeitsbreite von bis zu 36 Metern. Für dieses Fahrzeug entwickelte Weber Hydraulik in enger Kooperation mit AGCO ein neuartiges Federungs- und Lenkungssystem, das schon in der Fachpresse (AGRARTECHNIK 06/10, Seite 32 und 33) und verschiedenen Vorträgen vorgestellt und mit großem Interesse aufgenommen wurde.

„Diese Innovationen haben gezeigt, dass Weber Hydraulik die Entwicklung komplexer Hydrauliksysteme problemlos selbst stemmen kann“, meint Dr. Martin Giersch. „Im Bereich Engineering beschäftigen wir über 50 Ingenieure und Techniker. Wir sind keine verlängerte Werkbank der OEM.“

Die bestellten Stückzahlen solcher Systeme gehen von 100 bis mehrere 10 000 im Jahr, erklärt der Geschäftsbereichsleiter weiter. Nur „Hydrauliksysteme von der Stange“ würden noch nicht angeboten. Es



In Zusammenarbeit mit Pöttinger entwickelte Weber Hydraulik die Hydraulikanlage der preisgekrönten, automatischen Messerschleifeinrichtung des Jumbo Combiline Ladewagens.

handelt sich immer um kundenspezifische Entwicklungen. Allerdings seien die Grenzen zu dieser Thematik fließend. Weber Hydraulik liefert bereits eine Vielzahl von kundenspezifischen Komponenten und Systemen für verschiedenste Anwendungen, die zum Teil in großen Stückzahlen gefertigt werden. Die Verwendung solcher Produkte oder daraus abgeleiteter standardisierter Varianten in neuen Systemlösungen senkt auch die Kosten in kleineren Serien.

Von Europa...

Die Weber Gruppe hat neben dem Hauptstandort in Güglingen in Europa noch weitere vier Produktionsstandorte. Davon sind zwei – die der übernommenen LOG Hydraulik und Fluid Team – in Deutschland. Ein polnisches Werk wurde Anfang 2007 eingeweiht, und in Österreich steht seit langem die Produktion der Rettungsgeräte und Spezialzylinder. In diesem Verbund von Werken sind moderne CNC-Werkzeugmaschinen für die mechanische Bearbeitung, Anlagen für Wärmebehandlungen, Schweißroboter, Galvanik- und Lackieranlagen sowie automatische Montage- und Prüfeinrichtungen im Einsatz. „Die Fertigungstiefe ist sehr hoch“, wie Dr. Martin Giersch beteuert. „Fast alle erforderlichen Fertigungstechnologien sind in-house verfügbar. Wir haben auch einen eigenen Vorrichtungsbau und Testlabore zur Erprobung neuer Produkte.“

Der Begriff Fertigungs-Verbund bedeute jedoch nicht, dass die verschiedenen Aufgaben auf die jeweiligen Werke verteilt sind. Es gäbe kein Werk, das zum Beispiel ausschließlich die Montage übernimmt. Kommt ein Auftrag herein, werde intern entschieden, wo die Fertigung sinnvoll und am

günstigsten ist. Qualitätsunterschiede gäbe es dabei keine. „Wo Weber drauf steht, ist auch Weber drin“, versichert Dr. Giersch.

... in die weite Welt

Die Produkte aus dem Hause Weber werden weltweit vertrieben. Zum großen Teil kommen die Komponenten und Systeme aus Europa. Um aber an stark wachsenden Märkten direkt partizipieren zu können, wird auch die eigene Produktion auf anderen Kontinenten angestrebt. Weber Hydraulik gründete deshalb 2004 das Joint Venture Weber-Bovenau LTDA in Brasilien zur Produktion von Fahrerhauskippanlagen. Dieses wird permanent ausgebaut. Im kommenden Jahr sollen dort die ersten Zylinder für die Agrartechnik und vergleichbare mobile Anwendungen vom Band laufen.

Nur wenige Tage vor Redaktionsschluss wurden zudem in Indien die Verträge zur Gründung der Weber-Hydraulic India Ltd. unterschrieben. Unter der Führung von Weber und mit Beteiligung des indischen Partners Mr. Hursh Kalra, der vor Ort auch die Geschäftsführung übernimmt, werden in den nächsten Jahren über drei Millionen Euro investiert. Auf einem 8 000 Quadratmeter großen Grundstück bei Pune im Industriegebiet Chakan entsteht eine etwa 2 500 Quadratmeter große Produktionshalle. Von hier aus soll Weber-Hydraulic India zunächst die lokalen Nutzfahrzeughersteller mit Fahrerhauskippanlagen für die neuen Lkw-Generationen beliefern. Der Produktionsstart ist für Ende 2011 geplant.

Durch die Lokalisierung der Produktion nutzt man günstige Lohnkosten und vermeidet lange Transportzeiten und hohe Zölle. Man könne vor Ort flexibler und schneller agieren und habe die geforderte Nähe zum Kunden, so Dr. Giersch.

Rohstoffknappheit wieder in Sicht

Der Bereichsleiter ist überzeugt davon, mit der Zielrichtung Systemlösungen und Internationalisierung auf dem richtigen Weg zu sein. Die Tatsache, dass der gesamte Markt heute erneut mit einem zäheren Rohstofffluss und steigenden Lieferzeiten zu kämpfen hat, verfestigt diese Meinung. „Weber Hydraulik bietet die Kompetenz, weltweit moderne komplette Hydrauliksysteme zu liefern – aus einer Hand. Das bietet weit mehr Sicherheit, als eine große Zahl kleiner Zulieferer. Qualität, Flexibilität und Liefertreue sowie kreative technische Kompetenz sind unsere Grundsätze, und darauf werden wir uns weiter konzentrieren“, erklärt er abschließend.

(mm)